

12.1. Wirtschaft und Wirtschaftspolitik

12.1.10. Eurozone und Europäische Zentralbank

Arbeitsauftrag:

1. Lesen Sie sich den folgenden Text aufmerksam durch und markieren Sie sich die wichtigsten Stellen.
2. Bearbeiten Sie mit Ihrem Banknachbarn gemeinsam die anschließenden Aufgaben.

⌚ Arbeitszeit: 15 Minuten

A) Die Eurozone¹

Die Eurozone ist die inoffizielle Bezeichnung für die 20 EU-Staaten, die Mitglied in der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) sind und den Euro als gemeinsame Währung eingeführt haben. Die WWU startete im Jahr 1999 mit 11 Staaten, Griechenland folgte zwei Jahre später. Die Eurogeldscheine und -münzen wurden im Jahr 2002 in Umlauf gebracht, damit wurden die nationalen Währungen wie die D-Mark als Zahlungsmittel abgelöst. Zuvor war der Euro nur im bargeldlosen Zahlungsverkehr im Einsatz. Später traten Slowenien (2007), Malta und Zypern (2008), Slowakei (2009), Estland (2011) und Lettland (2014) der Eurozone bei. Jüngstes Mitglied der Eurozone ist bisher Litauen, das 2015 die Gemeinschaftswährung einföhrte. Am 01.01.2023 ist Kroatien als 20. Land hinzugekommen.²

Eurozone im Zeitverlauf

Beitrittsjahr



© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2023



[EU und Eurozone im Zeitverlauf - Statistisches Bundesamt \(destatis.de\)](#)

¹ Basierend auf *Demokratie gestalten*¹¹ Europa Lehrmittel, S. 419-427

² [Der Euro wird 25 | Deutsche Bundesbank](#)

Das Land des Euro ist noch viel größer: Der Euro wird in außereuropäischen Territorien der EU-Staaten sowie in Staaten in Europa genutzt, die über keine eigene Währung verfügen. Manche Drittstaaten mit eigener Währung haben ihre in einem festen Verhältnis an den Euro gebunden und schließlich gibt es Gebiete, die den Euro als offizielles Zahlungsmittel eingeführt haben.³

Die Vorteile einer einheitlichen Währung ergeben sich vor allem durch Erleichterungen des Handels und dem Wegfall von Währungsrisiken. Die Nachteile, die mit einer einheitlichen Währung verbunden sind, liegen in der fehlenden dezentralen Steuerungsmöglichkeit in der Geldpolitik. Die Leitzinsen als Feinsteuerungsinstrument der einzelnen Länder, werden durch die EZB (Europäische Zentralbank) zentral festgelegt, ohne dass auf die unterschiedlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Ländern Rücksicht genommen werden kann.

Die Beitrittskriterien zur Europäischen Währungsunion⁴

Zunächst einmal muss es Mitglied der Europäischen Union (EU) sein, denn die Einführung des Euro ist wichtiger Bestandteil der EU-Mitgliedschaft.

Für 340 Millionen Menschen in der EU ist der Euro das gesetzliche Zahlungsmittel. Die Bürgerinnen und Bürger im Euroraum können beim Reisen und Arbeiten innerhalb ihres Währungsraums auf stabile Preise vertrauen. Sieben der acht EU-Mitgliedstaaten, die dem Euroraum bislang noch nicht angehören, sind gemäß dem Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEU-Vertrag) dazu verpflichtet, den Euro einzuführen. Sie müssen sich also bemühen, die im AEU-Vertrag festgelegten Voraussetzungen für den Beitritt zum Euroraum, die Konvergenzkriterien, zu erfüllen. Für Dänemark gilt in diesem Zusammenhang eine Ausnahmeregelung.

Um was geht es bei den Konvergenzkriterien?⁵

Der AEU-Vertrag sieht vor, dass die Mitgliedstaaten ein hohes Maß an dauerhafter wirtschaftlicher Konvergenz erreicht haben müssen, bevor sie Teil des Euroraums werden können. Sie müssen also mit den Ländern, die den Euro bereits eingeführt haben, in ökonomischer Hinsicht mithalten können. Ebenfalls berücksichtigt werden andere Faktoren, die für die wirtschaftliche Integration und Konvergenz relevant sind (z. B. die Stärke des institutionellen Umfelds eines Landes). Außerdem muss die Konvergenz nachhaltig sein. Die wirtschaftlichen Konvergenzkriterien müssen also nicht nur zu einem bestimmten Zeitpunkt, sondern auf Dauer erfüllt werden. Dieser Aspekt ist für Länder mit einer gemeinsamen Währung von großer Bedeutung. Damit die Währungsunion reibungslos funktionieren kann und alle Mitglieder von den Vorteilen des stabilen Geldwerts profitieren können, müssen sie sicherstellen, dass ihre Volkswirtschaften widerstandsfähig sind.

³ [Unser Geld \(europa.eu\)](https://www.europa.eu/euro/money_en.htm) interaktive Karte

⁴ Basierend auf [Welche Voraussetzungen muss ein Land für einen Beitritt zum Euroraum erfüllen ? \(europa.eu\)](https://www.europa.eu/euro/why_en.htm), aufgerufen am 21.12.2022; zu Unterrichtszwecken geändert und gekürzt.

⁵ Auch „Maastricht-Kriterien“ genannt

		Datum:	Fach: Klasse:
---	--	--------	------------------

Fortschritte bei der wirtschaftlichen Konvergenz werden im Hinblick auf folgende Aspekte gemessen:

Preisentwicklung

Die Preisentwicklung bezieht sich auf die Änderungen der Preise von Waren und Dienstleistungen im Zeitverlauf – anders gesagt geht es um die **Inflation**. Für das Funktionieren der Wirtschaft und für den ökonomischen Wohlstand ist es wichtig, dass die Preise nicht zu schnell steigen, sondern stabil sind bzw. sich nur allmählich verändern. Bei stabilen Preisen wird der Wert des Geldes gewahrt und seine Kaufkraft bleibt erhalten. Dann kann das Geld seine Hauptfunktionen erfüllen und unter anderem als stabiles Zahlungsmittel und als Wertaufbewahrungsmittel dienen. Ein Land erfüllt dann das Kriterium der Preisstabilität, wenn seine durchschnittliche Inflationsrate über einen einjährigen Beobachtungszeitraum hinweg nicht mehr als 1,5 Prozentpunkte über der Inflationsrate der drei EU-Mitgliedstaaten liegt, die in Bezug auf Preisstabilität das beste Ergebnis erzielt haben.

Entwicklung der Finanzierungssalden und der Staatsverschuldung

Zwei Kriterien sind bestimmend, ob die Finanzlage eines Mitgliedstaats auf Dauer tragfähig ist:

- 1) Die Ausgaben des Staats dürfen seine Einnahmen nur geringfügig übersteigen (das jährliche Haushaltsdefizit darf höchstens 3 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) betragen)
- 2) Sein Schuldenstand darf maximal 60 % seines BIP betragen

Durch diese Kriterien soll die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen gewährleistet und sichergestellt werden, dass die Regierungen ihre Verschuldung im Griff haben. Der AEU-Vertrag sieht allerdings einen gewissen Spielraum im Hinblick auf diese beiden Kriterien vor. Die endgültige Beurteilung nimmt der ECOFIN-Rat vor, also die Wirtschafts- und Finanzminister der EU-Mitgliedstaaten.

Wechselkursentwicklung

Staaten müssen dafür sorgen, dass der Wechselkurs ihrer Landeswährung stabil bleibt. Denn nur bei stabilen Export- und Importpreisen können Unternehmen und Einzelpersonen vorausschauend planen.

Für die Bewertung der Wechselkursstabilität ist wesentlich, ob der Wechselkurs der jeweiligen Landeswährung zumindest in den letzten zwei Jahren vor der Prüfung die im Rahmen des Wechselkursmechanismus vorgesehenen Bandbreiten ohne starke Spannungen eingehalten und insbesondere gegenüber dem Euro nicht an Wert verloren hat.

Entwicklung der langfristigen Zinssätze

Die langfristigen Zinssätze eines Landes dürfen über einen einjährigen Beobachtungszeitraum vor der Prüfung nicht mehr als zwei Prozentpunkte über den entsprechenden Zinssätzen der drei Mitgliedstaaten liegen, die in Bezug auf Preisstabilität das beste Ergebnis erzielt haben. Die Zinssätze werden anhand langfristiger Staatsanleihen oder vergleichbarer Wertpapiere gemessen. Dieses Kriterium ist wichtig, um zu zeigen, dass die von dem betreffenden Land erreichte Konvergenz beständig und von Dauer ist.

Aufgaben: Eurozone

1. Beschreiben Sie den Begriff „Die Eurozone bzw. Euroland“:

Die Staaten, in denen das Euro als gesetzliches Zahlungsmittel gilt

2. Sammeln Sie Vorteile, die sich aus der gemeinsamen Währung des Euro für Sie und für Ihren Ausbildungsbetrieb ergeben.

z.B. in Urlaub kein Unterschied in anderen Währungen
leichtere Preisvergleiche

kein Wechselkursrisiko bei Auslandsgeschäften, erleichterte Kalkulation

3. Fassen Sie die wirtschaftlichen Konvergenzkriterien kurz zusammen.

1) Das öffentliche Defizit eines Jahres darf nicht mehr als 3% des BIP betragen

2) Der öffentliche Schuldenstand darf nicht mehr als 60% des BIP betragen

3) Die Inflationsrate darf maximal 1,5% über jener der drei preisstabilisten Mitgliedsstaaten des Vorjahrs liegen

4) Über einen Zeitraum von 2 Jahren, muss ein Beitrittskandidat Wechselkurstabilität halten und die Währung insbesondere gegenüber dem Euro nicht an Wert verlieren

5) Langfristig dürfen die Zinssätze nur 2% Punkte über denen der Länder mit der höchsten Preisstabilität liegen

4. Nehmen Sie Stellung zur nachfolgenden Äußerung der ehemaligen Bundeskanzlerin Angela Merkel während der Eurokrise: „Europa scheitert, wenn der Euro scheitert.“

Ich stimme zu, da durch das Scheitern des Euros eine gute Basis für Handel wegfällt und dadurch auch der Vertrauen in die EU fällt

Arbeitsauftrag:

1. Lesen Sie sich den folgenden Text und die Infografik aufmerksam durch und markieren Sie sich die wichtigsten Stellen.
2. Bearbeiten Sie mit Ihrem Banknachbarn gemeinsam die anschließenden Aufgaben.

⌚ Arbeitszeit: 15 Minuten

B) Die EZB – Hüterin der Währung

Die Europäische Zentralbank (EZB) gibt es seit 1998. Ihren Sitz hat sie in Frankfurt am Main, also in Deutschland. Dennoch ist sie keine deutsche Währungsbehörde, sondern ein Organ der Europäischen Union. Zusammen mit den nationalen Zentralbanken aller EU-Staaten bildet sie das Europäische System der Zentralbanken (ESZB). Aber warum gibt es dieses System überhaupt?

Bevor es den Euro gab, waren in jedem Land die nationalen Zentralbanken für die jeweilige Landeswährung und die nationale Geldpolitik verantwortlich. In Deutschland war das z. B. die Deutsche Bundesbank. Als dann im Jahr 1999 der Euro eingeführt wurde, musste es natürlich eine Institution geben, die für die gemeinsame Währung Verantwortung übernimmt. Aus diesem Grund wurde die Europäische Zentralbank (EZB) geschaffen.

Die wichtigsten Aufgaben der EZB

Eine Zentralbank hat viele Aufgaben. Eine ihrer wichtigsten Aufgaben ist es, die Volkswirtschaft mit Geld zu versorgen und für einen reibungslosen Zahlungsverkehr zu sorgen. Außerdem ist sie verantwortlich für die Geldpolitik. Unter Geldpolitik versteht man alle Maßnahmen, mit denen die Zentralbank den Geldumlauf und die Geld- und Kreditversorgung der Wirtschaft steuert.

Die wichtigsten Ziele der EZB

Das wichtigste Ziel, das die EZB mit ihrer Geldpolitik verfolgt, ist Preisstabilität. Die Preise gelten laut EZB als stabil, wenn die Inflationsrate – also die Teuerungsrate – unter 2 Prozent liegt. Große Schwankungen des Geldwertes sollen vermieden werden. Außerdem hat die EZB zum Ziel, eine ausgeglichene konjunkturelle Entwicklung zu fördern und damit einer Rezession – also einem wirtschaftlichen Abschwung – entgegenzuwirken. Inflation und Konjunktur werden maßgeblich durch die Menge an Geld beeinflusst, die in einer Volkswirtschaft in Umlauf ist. Deshalb versucht die EZB, die umlaufende Geldmenge zu steuern. Wie macht sie das aber?

Die wichtigsten geldpolitischen Instrumente der EZB

Die EZB hat für die Steuerung der umlaufenden Geldmenge vor allem 2 Instrumente zur Verfügung:

1) Refinanzierungsgeschäfte:

Wenn die EZB den Leitzins erhöht, dann wird es für Geschäftsbanken teurer und weniger interessant, sich bei den Zentralbanken Geld zu besorgen. Die Geldmenge sinkt. Außerdem wird durch die Erhöhung des Leitzinssatzes auch das allgemeine Zinsniveau beeinflusst. Kredite für Unternehmen und Bürger werden deshalb ebenfalls teurer. Sie leihen sich dementsprechend weniger Geld und kaufen auch weniger. Das führt dazu, dass die Preise sinken. Die Inflation wird bekämpft. Umgekehrt führt eine Senkung des Leitzinses zu einer

steigenden Geldmenge und einem allgemein niedrigeren Zinsniveau. Unternehmen und Bürger nehmen vermehrt Kredite auf, und die Nachfrage nach Gütern steigt. Dadurch wird die Wirtschaft angekurbelt.

2) Mindestreservenpolitik:

Die EZB kann von den Geschäftsbanken verlangen, dass diese einen bestimmten Prozentsatz ihrer Kundeneinlagen als sogenannte Mindestreserven bei den Zentralbanken hinterlegen. Je höher die Mindestreservensätze von der EZB festgelegt werden, umso knapper wird dadurch die Geldmenge gehalten. Den Geschäftsbanken steht weniger Geld zur Vergabe von Krediten an ihre Kunden zur Verfügung. Senkt die Zentralbank dagegen die Mindestreservensätze, dann verbessert sich die Zahlungsfähigkeit der Geschäftsbanken, und die Kreditvergabe steigt wieder an.

3) Offenmarktgeschäfte

Sie liegen vor, wenn die EZB Wertpapiere kauft oder verkauft. Durch den Kauf von Wertpapieren bringt die EZB zusätzliches Geld in den Umlauf. Beim Verkauf von Wertpapieren entzieht die EZB der Volkswirtschaft Geld.



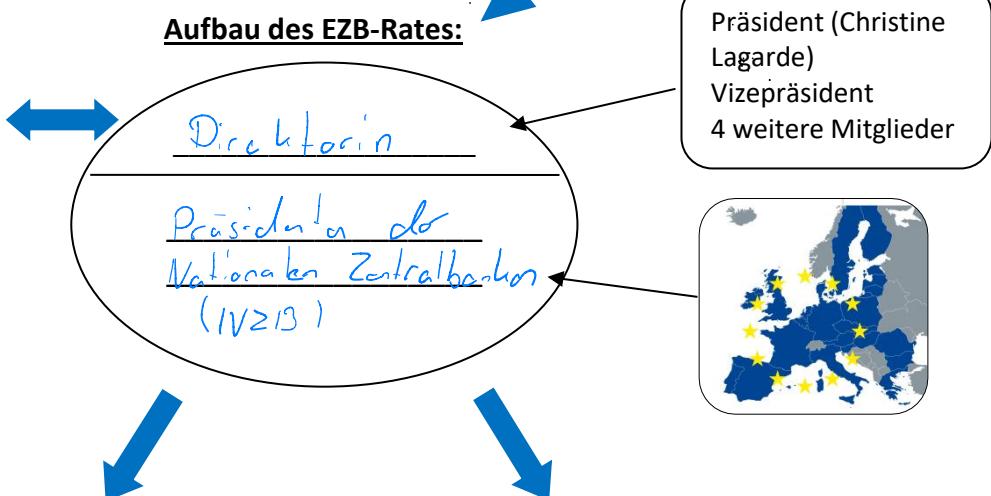
Die Europäische Zentralbank

Sitz der EZB: Frankfurt am Main

Ziel der EZB: Gewährleistung einer stabilen Währungsunion



Beratendes Gremium (erweiterter Rat):
+ Staaten, die nicht zu den EU-Mitgliedern gehören, aber den Euro als Währung haben (Kosovo, Montenegro)



Aufgaben der EZB:
<ul style="list-style-type: none"> ausreichend mit Geld zu versorgen Formulierung d. Geldpolitik Wechselkursgeschüfe sichern Zahlungssystem gewährleisten Vorwarten der Fremdwährungsreserven

Instrumente der Geldpolitik:
<ul style="list-style-type: none"> Leitzins = Zinssatz zu dem sich die Geschäftsbanken bei der EZB langfristig Geld leiten können Ständige Fazilitäten = Zinssatz, zu dem sich die Geschäftsbanken kurzfristig Geld leiten bzw. anlegen können Mindestreserven = Pflichtenlagen, die die Geschäftsbanken bei der EZB halten müssen

Geldpolitische Sondermaßnahmen:
Ankauf von Vermögenswerten auf Staatsanleihen durch die EZB

EZB greift in die europäische Wirtschaft ein:

fördernde Maßnahmen	dämpfende Maßnahmen
• Zinssatz senken	• Zinssatz erhöhen
• Mindestreservesatz senken	• Mindestreservesatz erhöhen
• Wertpapiere kaufen	• Wertpapiere verkaufen

Quellen: http://t2.ftcdn.net/jpg/00/19/59/65/400_F_19596553_2Mzd0IXXfibOmgC2p72Flm1AUTecvAV.jpg
<http://sellersupport.typepad.com/.a/6a01053560755d970c0147e01e4410970b-pi>

expansive Geldpolitik

restriktive Geldpolitik